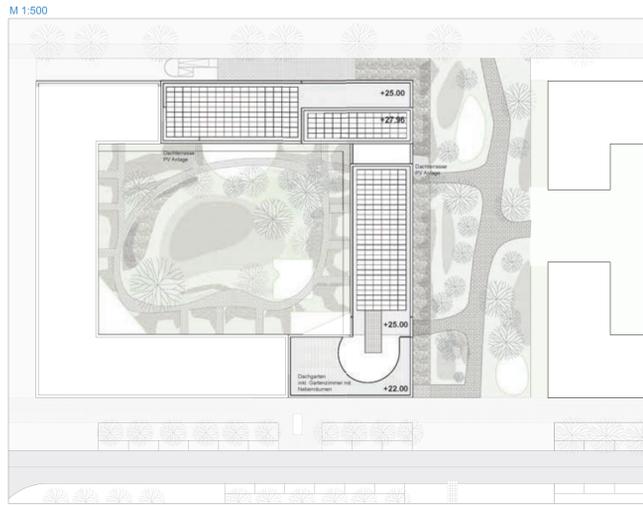


NACHBAR*INNEN

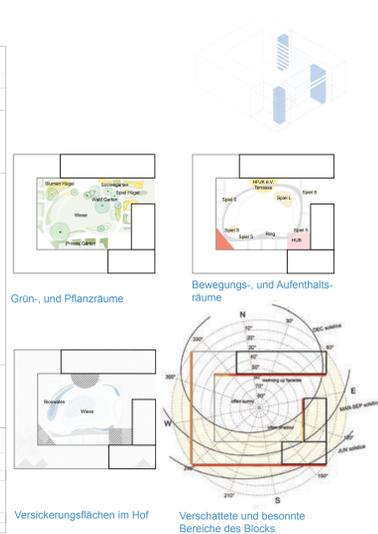
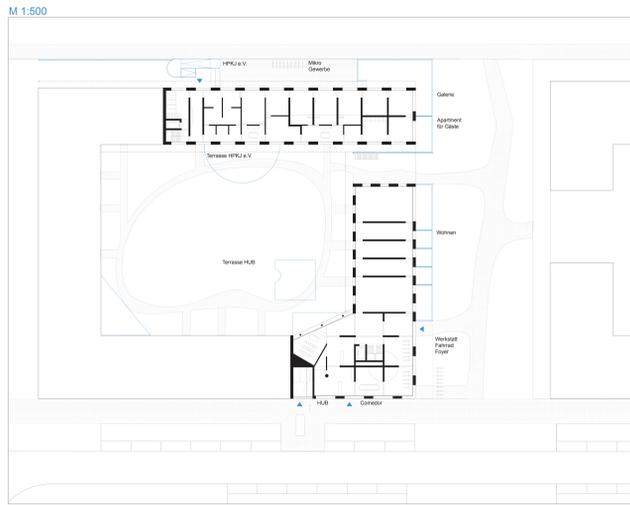
Realisierungswettbewerb Genossenschaftliches Wohnprojekt
in M-Neufreimann
Kooperative Grosstadt eG

376890

Dachaufsicht



Erdgeschoss



Konzept

Das Prinzip des Atmendenden Hauses sieht ein ressourcenschonendes und nachhaltiges Alltagsleben für die Bewohner*innen des Hauses vor. Neben einem systematischen und nachhaltigen Konzept in Tragwerk, Konstruktion und Technik ist einer der entscheidenden Schritte die Senkung des Flächenverbrauchs pro Bewohner*in: Die Kombination von privaten mit geteilten, gemeinschaftlichen und teillöffentlichen Räumen kann als ein entscheidender Hebel angesehen werden. Architektonisch und programmatisch bietet das Projekt hierbei ein Spektrum von Kombinationsräumen an, wie zum Beispiel Räume, die zu der Kernwohnung dazu geschaltet werden können, geteilte Einheiten, sowie zusätzliche Wohnungen, als auch bewohnbare Schwellen, die auf verschiedene Sonnenausrichtungen reagieren und dabei unterstützen das Haus insgesamt zu bewohnen. Diese Räume fungieren als Rückgrat der Begegnungsräume innerhalb der Hausgemeinschaft, da sie aneinergreifen mit besonderem Augenmerk auf die Nutzer*innen und Nutzungen, als auch in besonderer architektonischer Qualität ausgebildet sind: Sie dienen als Windfänge, Foyers, Dielen, Laubengänge, Balkone, Terrassen und Wintergärten. Sie sind Verhandlungsräume im Alltag, die das Zimmer mit der Wohnung, dem Haus und Quartier sowie der Stadt verknüpfen. Kern des Konzeptes ist es die Erschließung als wichtigen Ort des alltäglichen Zusammenstreffens herauszuarbeiten. So liegen bei unserem Entwurf die wichtigen kommunikativen Räume wie Küchen, Gemeinschafts- und Kombiräume sowie Terrassen direkt an der Erschließung die größtenteils als Laubengang zum Hof entwickelt wurde. Durch diese Anordnung der Räume wird die lebendige Hausgemeinschaft der Genossenschaft unterstützt.



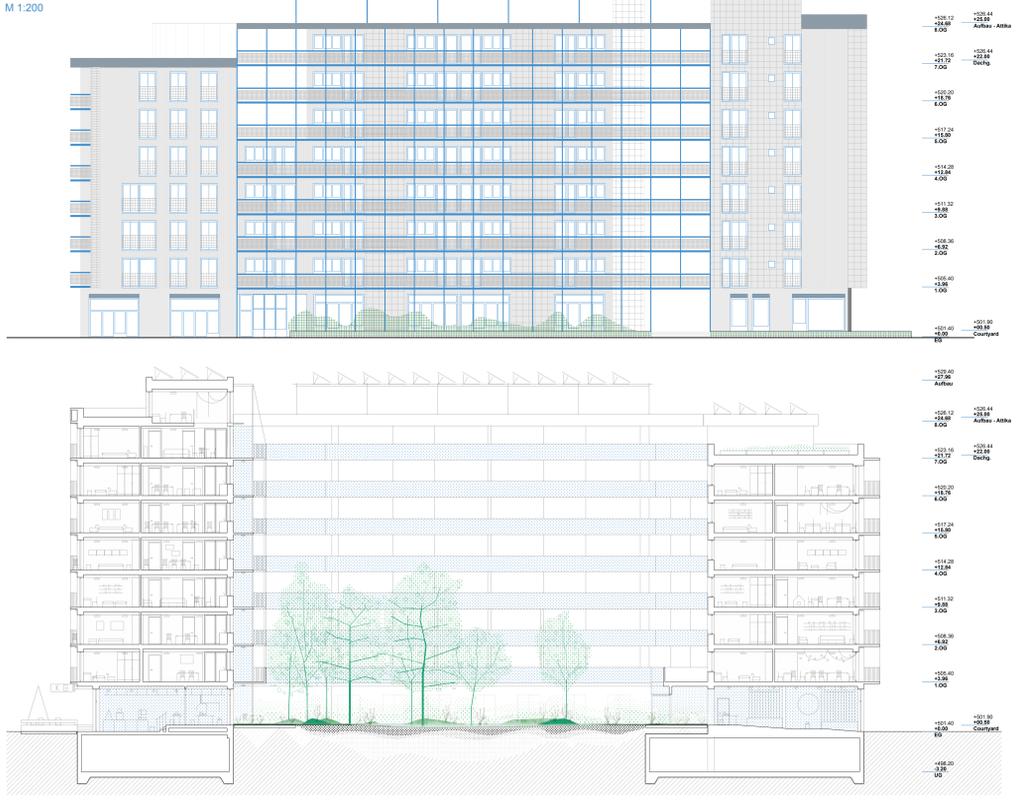
Regelgeschoss Kombiräume

M 1:200

Durch die Ausbildung der Grundrisse sind Kombiräume in allen Etagen und Gebäudeteilen möglich. In der Tabelle zur Ermittlung der Anzahl der Wohnungen wurde eine Stellung mit 26 Kombiräumen gewählt. Tatsächlich können aber mehr Kombiräume ausgebildet werden.

Haus A	Haus B	Haus C
13 Kombiräume	6 Kombiräume	0 Kombiräume
9 Typ 1	10 Typ 1	0 Typ 1
4 Typ 2	13 Typ 2	0 Typ 2
9 Typ 3	6 Typ 3	0 Typ 3
21 Typ 4	7 Typ 4	0 Typ 4
0 Typ 5	5 Typ 5	0 Typ 5
0 Typ 6	2 Typ 6	0 Typ 6
0 Typ 7	0 Typ 7	0 Typ 7
0 Typ 8	0 Typ 8	0 Typ 8
0 Typ 9	0 Typ 9	0 Typ 9
0 Typ 10	0 Typ 10	0 Typ 10
0 Typ 11	0 Typ 11	0 Typ 11
0 Typ 12	0 Typ 12	0 Typ 12
0 Typ 13	0 Typ 13	0 Typ 13
0 Typ 14	0 Typ 14	0 Typ 14
0 Typ 15	0 Typ 15	0 Typ 15
0 Typ 16	0 Typ 16	0 Typ 16
0 Typ 17	0 Typ 17	0 Typ 17
0 Typ 18	0 Typ 18	0 Typ 18
0 Typ 19	0 Typ 19	0 Typ 19
0 Typ 20	0 Typ 20	0 Typ 20
0 Typ 21	0 Typ 21	0 Typ 21
0 Typ 22	0 Typ 22	0 Typ 22
0 Typ 23	0 Typ 23	0 Typ 23
0 Typ 24	0 Typ 24	0 Typ 24
0 Typ 25	0 Typ 25	0 Typ 25
0 Typ 26	0 Typ 26	0 Typ 26
0 Typ 27	0 Typ 27	0 Typ 27
0 Typ 28	0 Typ 28	0 Typ 28
0 Typ 29	0 Typ 29	0 Typ 29
0 Typ 30	0 Typ 30	0 Typ 30
0 Typ 31	0 Typ 31	0 Typ 31
0 Typ 32	0 Typ 32	0 Typ 32
0 Typ 33	0 Typ 33	0 Typ 33
0 Typ 34	0 Typ 34	0 Typ 34
0 Typ 35	0 Typ 35	0 Typ 35
0 Typ 36	0 Typ 36	0 Typ 36
0 Typ 37	0 Typ 37	0 Typ 37
0 Typ 38	0 Typ 38	0 Typ 38
0 Typ 39	0 Typ 39	0 Typ 39
0 Typ 40	0 Typ 40	0 Typ 40
0 Typ 41	0 Typ 41	0 Typ 41
0 Typ 42	0 Typ 42	0 Typ 42
0 Typ 43	0 Typ 43	0 Typ 43
0 Typ 44	0 Typ 44	0 Typ 44
0 Typ 45	0 Typ 45	0 Typ 45
0 Typ 46	0 Typ 46	0 Typ 46
0 Typ 47	0 Typ 47	0 Typ 47
0 Typ 48	0 Typ 48	0 Typ 48
0 Typ 49	0 Typ 49	0 Typ 49
0 Typ 50	0 Typ 50	0 Typ 50
0 Typ 51	0 Typ 51	0 Typ 51
0 Typ 52	0 Typ 52	0 Typ 52
0 Typ 53	0 Typ 53	0 Typ 53
0 Typ 54	0 Typ 54	0 Typ 54
0 Typ 55	0 Typ 55	0 Typ 55
0 Typ 56	0 Typ 56	0 Typ 56
0 Typ 57	0 Typ 57	0 Typ 57
0 Typ 58	0 Typ 58	0 Typ 58
0 Typ 59	0 Typ 59	0 Typ 59
0 Typ 60	0 Typ 60	0 Typ 60
0 Typ 61	0 Typ 61	0 Typ 61
0 Typ 62	0 Typ 62	0 Typ 62
0 Typ 63	0 Typ 63	0 Typ 63
0 Typ 64	0 Typ 64	0 Typ 64
0 Typ 65	0 Typ 65	0 Typ 65
0 Typ 66	0 Typ 66	0 Typ 66
0 Typ 67	0 Typ 67	0 Typ 67
0 Typ 68	0 Typ 68	0 Typ 68
0 Typ 69	0 Typ 69	0 Typ 69
0 Typ 70	0 Typ 70	0 Typ 70
0 Typ 71	0 Typ 71	0 Typ 71
0 Typ 72	0 Typ 72	0 Typ 72
0 Typ 73	0 Typ 73	0 Typ 73
0 Typ 74	0 Typ 74	0 Typ 74
0 Typ 75	0 Typ 75	0 Typ 75
0 Typ 76	0 Typ 76	0 Typ 76
0 Typ 77	0 Typ 77	0 Typ 77
0 Typ 78	0 Typ 78	0 Typ 78
0 Typ 79	0 Typ 79	0 Typ 79
0 Typ 80	0 Typ 80	0 Typ 80
0 Typ 81	0 Typ 81	0 Typ 81
0 Typ 82	0 Typ 82	0 Typ 82
0 Typ 83	0 Typ 83	0 Typ 83
0 Typ 84	0 Typ 84	0 Typ 84
0 Typ 85	0 Typ 85	0 Typ 85
0 Typ 86	0 Typ 86	0 Typ 86
0 Typ 87	0 Typ 87	0 Typ 87
0 Typ 88	0 Typ 88	0 Typ 88
0 Typ 89	0 Typ 89	0 Typ 89
0 Typ 90	0 Typ 90	0 Typ 90
0 Typ 91	0 Typ 91	0 Typ 91
0 Typ 92	0 Typ 92	0 Typ 92
0 Typ 93	0 Typ 93	0 Typ 93
0 Typ 94	0 Typ 94	0 Typ 94
0 Typ 95	0 Typ 95	0 Typ 95
0 Typ 96	0 Typ 96	0 Typ 96
0 Typ 97	0 Typ 97	0 Typ 97
0 Typ 98	0 Typ 98	0 Typ 98
0 Typ 99	0 Typ 99	0 Typ 99
0 Typ 100	0 Typ 100	0 Typ 100

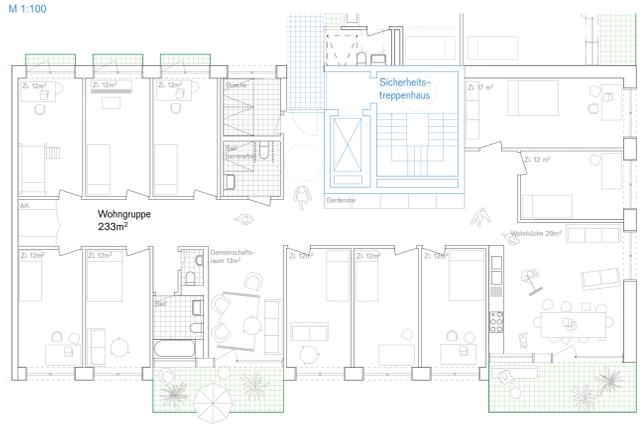
Ansicht Ost und Schnitt



Wohnkonzept

Auf städtebaulicher Ebene bleibt das Projekt in seiner Höhenentwicklung insgesamt unter der Hochhausgrenze und artikuliert die Raumkante im Nordosten des Blocks mit einer erhöhten Attika ausgebildet als Kunst-Fries. Die drei Seiten des Blocks gehen programmatisch und architektonisch auf die unterschiedlichen Bedingungen des städtebaulichen Kontexts ein. Die Ringstraße im Süden wird mit dem HUB und der Comedor zum hochfrequentierten Anlaufpunkt für den Block und das Quartier. Zudem sitzt hier die Logistik der Kooperative mit dem Fahrradfoyer, Lieferbriefkästen und der Tiefgaragen Zufahrt an einer städtischen Eckfassade. Am Grünboulevard im Norden, welcher den Quartiers Park mit dem Quartiers Platz verbindet, verankert sich die Kooperative im Erdgeschoss mit Quartiersbezogenen gewerblichen Angeboten, Sitzmöglichkeiten und Installationen, wie bspw. einer kleinen Galerie. Die Quartiersfassade wird durch eine erhöhte Attika zur Raumkante. Die Grüne Gasse im Osten verbindet mit erdgeschossigem Wohnen und privaten Gärten den Innenhof mit den urbanen Blöcken durch eine filigrane Fassadenstruktur. Die Freiräume des Hauses liegen immer in der Nähe der Treppen- und Laubengängerschlüsselung und sind als Wintergärten, offene und überdachte Terrassen sowie Durchgänge ausgebildet und erweitern damit den privaten Wohnraum. Die Porosität des Blocks wird erhöht und ermöglicht eine die Durchlüftung und Durchströmung des Blocks. Die städtebauliche Ausrichtung des Blocks spiegelt sich in der Verschiedenartigkeit der Grundrissstruktur des Hauses wieder. Gleichzeitig unterliegt dem gesamten Haus eine gemeinsame systematische, wirtschaftliche und nachhaltige Konzeption der Erschließung, des Tragwerks, der Konstruktion und Technik. Das gesamte Haus wird durch drei Erschließungskerne inklusive eines Sicherheitstreppehaus (im Süden) erschlossen. Die Verteilung in die Wohnungen erfolgt schwerpunktmäßig über den Laubengang und einmal direkt über das Treppenhäuser. In allen Wohnungstypologien orientieren sich die Sanitär- und Küchenbereiche an die Fassade. In Haus Nord kommen aufgrund der Länge und Ausrichtung alle Wohnungstypologien abgebildet werden, während die Ausrichtung des Hauses Ost-West auch back-to-back Wohnungen ermöglicht und der Süden vor allem für die großen Wohneinheiten geeignet ist.

Wohnkonzept



Flexibilität und Nutzungen

Scenario A

Scenario B - Nach drei Jahren

Haus A

Haus B

Haus C

Wohnungen

Private Nutzung

Kombiraum (K)

Kombiraum (K) - Wohnzimmer

Kombiraum (K) - Büro

Gemeinschaftliche Nutzung

Individuell

Gemeinschaftlich

Wohnfläche

WR2 45,8m²

WR3 59,8m²

WR4 90m²

WR2 45,8m²

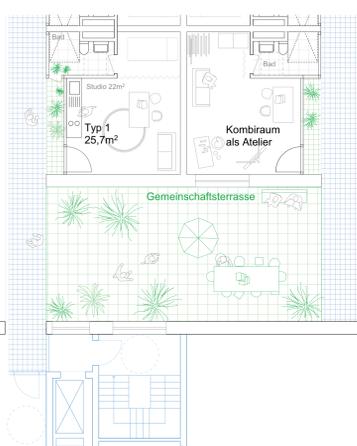
WR3 59,8m²

Kombiraum 29,6m²

WR4 90m²

WR3 60,8m²

Haus Süd



Haus Ost-West



Haus Nord



Haus Nord

Neben der Wohnungstypologien für die 18qm Wohnküchen, befinden sich hier auch große Küchen für größere Wohnzusammenhänge. Alle Küchen orientieren sich zum südlich gelegenen Laubengang, während die Individualzimmer nach Norden ausgerichtet sind und sich mit einer Größe von 14qm groß sowohl für 1 als auch 2 Personen eignen. Die Bäder sind an den zwischen zwei Wohnungen geteilten Terrassenbereich angebunden. Durch das versetzte Raster der Zimmer wird ein problemloses Zusammenschalten auch größerer Wohnzusammenhänge möglich. Die Gradierung von Privatheit und Öffentlichkeit erfolgt von Norden in den Süden über private Balkone, Individualzimmer, innerhalb der Wohnung geteilte Küchen, Bäder und gemeinsame Terrassen zwischen den Wohnungen. Der anschließende Laubengang dient der Erschließung und führt zu weiteren geteilten Räumen der Hausgemeinschaft im Erdgeschoss, auf dem Dach sowie zu den Wintergärten und Terrassen in den Obergeschossen, hier gibt es bspw. einen Tobe-, einen Wäscheraum, sowie ein grünes Zimmer. Die soziale Interaktion zwischen den Wohnungen und in Richtung Laubengang erfolgt vor allem durch die Anordnung der Küchenzeilen in Richtung Fassade. Die großzügigen Fenster als Schwellenraum ermöglichen, dass drinnen gekocht und über das Fenster gleichzeitig mit Nachbar*innen gesprochen werden kann. Auch die zwischen den Wohnungen liegenden Terrassen ermöglichen Durchblicke und bei geöffneten Türen auch ein Durchschreiten mehrerer Nachbarswohnungen.

Haus Ost-West

Kleine Studios als Einraumwohnungen orientieren sich back-to-back in diesem Abschnitt des Hauses. Wie auch im nördlichen Teil können aufgrund der an der Fassade und zwischen zwei Wohnungen liegenden Bäder im selben Raster größere Wohnungstypologien hergestellt werden. Die Gradierung von privaten zu öffentlichen Räumen wird auf kleinerem Maßstab von Haus A adaptiert. Mit der Schlafnische hinter dem Bad entsteht in den back-to-back Studiowohnungen der privateste Raum. Die Bäder zusammen mit den Küchen orientieren sich an die Fassade, die Küche liegt an einer hier vorgelagerten schmalen Terrasse, welche wiederum direkt an den Laubengang angebunden ist.

Haus Süd

Die Größe, Lage und Ausrichtung von Haus C eignet sich insbesondere für die großen Wohnungsgemeinschaften und Wohnungen. Da diese Wohnungen viele Individualzimmer aufweisen werden entsprechend Fassadenbereiche benötigt, in denen kein Laubengang vorgeschaltet ist. Die Erschließung erfolgt durch ein mittig angeordnetes Sicherheitstreppehaus mit davor angeordnetem geteiltem Terrasse und Wintergarten zum gemeinsamen Gärtnern oder Spielen. Durch das Einziehen einer Wand am Treppenhäuser entsteht aus der 10 Raumwohnungsgemeinschaft, einem Einspänner, ein Zweispänner mit zwei 5 Raumwohnungen. Werden im Weiteren die an der geteilten Terrasse angegliederten Zimmer als Ein-Raumwohnungen ausgewiesen, können entsprechend vier Wohnungen pro Etage in unterschiedlichen Größen hergestellt werden.